

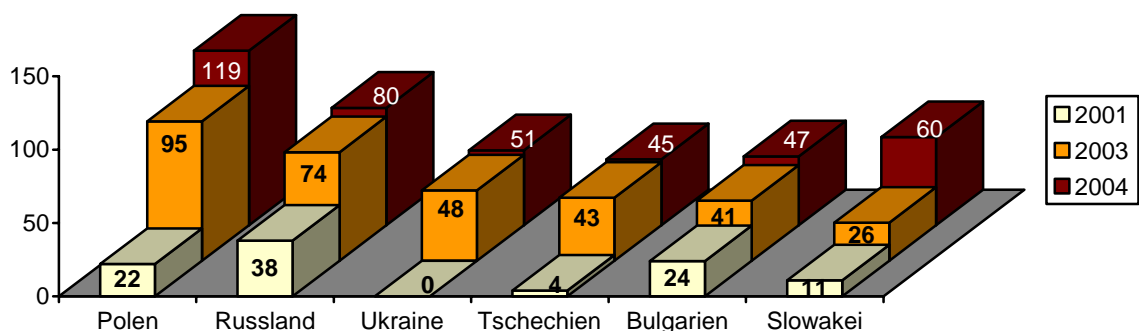
Anzahl gemeldeter ausländischer Ärzte bei der Sächsischen Landesärztekammer im Vergleich der Jahre 2001, 2003 und 2004

722 ausländische Ärzte aus 68 Nationen waren bei der Sächsischen Landesärztekammer zum 31. Dezember 2004 (2003: 607) angemeldet. Daraus ergibt sich eine Zunahme an ausländischen Ärzten in Sachsen im Vergleich zu 2003 um 19 %. Von diesen arbeiten 530 (2003: 437) Ärzte im stationären Sektor und 36 im niedergelassenen Bereich. 55 (39) arbeiten in sonstigen Bereichen und 101(95) Mediziner gehen keiner beruflichen Tätigkeit nach.

Tabelle 1: Zuwachs ausländischer Ärzte nach Ländern (Auswahl)

Länder (Auswahl)	2001	2003	2004
Polen	22	95	119
Russland	38	74	80
Ukraine	0	48	51
Tschechien	4	43	45
Bulgarien	24	41	47
Slowakei	11	26	60
Österreich	7	21	27
Syrien	14	20	23
Griechenland	16	16	17
Irak	11	15	13
.	.	.	.
Gesamt	254	607	722

Der meiste Zuwachs ist bei Ärzten aus Polen (+ 24) und im Gegensatz zu 2003 der Slowakei (+34) zu verzeichnen (siehe Tabelle und Grafik). Bei den übrigen Ländern liegt die Zahl zwischen zwei und sechs Ärzten pro Land. Insgesamt bestätigt sich eine weiter zunehmende Anzahl von Ärzten aus Osteuropa in Sachsen.



Grafik 1: Zuwachs ausländischer Ärzte nach Ländern (Auswahl)

Arbeitsverhältnisse nach Ländern (Auswahl)

Polen: Von den 119 polnischen Ärzten arbeiten 104 in stationären und drei in ambulanten Einrichtungen. Neun polnische Ärzte sind in einer sonstigen Anstellung und nur drei haben keine Anstellung.

Slowakei: Die 60 slowakischen Ärzte verteilen sich mit 58 auf den stationären Bereich und mit zwei Ärzten auf sonstige Anstellungen.

Russland: 49 russische Ärzte arbeiten im Krankenhaus und zehn haben eine sonstige Anstellung. 21 von ihnen haben keine Anstellung in Sachsen.

Ukraine: Von den 51 Ärzten aus der Ukraine arbeiten 31 im Krankenhaus und zwei in einer sonstigen Anstellung. 18 haben keine Anstellung.

Tschechien: Die 45 Ärzte aus der Tschechischen Republik verteilen sich mit 40 Ärzten auf den stationären, mit einem Arzt in einer ambulanten Einrichtung und mit vier Ärzten auf sonstige Anstellungen.

Bulgarien: Von den 47 bulgarischen Ärzten arbeiten 28 im Krankenhaus und vier in der Niederlassung. Vier Ärzte sind in sonstigen Bereichen tätig. Elf Ärzte gehen keiner beruflichen Tätigkeit nach.

Die Mehrheit der ausländischen Ärzte geht damit einer beruflichen Tätigkeit nach und befindet sich zum Beispiel nicht in der Arbeitslosigkeit oder im Erziehungsurlaub. Das positive Verhältnis zwischen arbeitenden und nicht berufstätigen Ärzten sowie das Anstellungsverhältnis lässt Rückschlüsse auf die Personalsituation vor allem im stationären Bereich zu, weil die Mehrheit der berufstätigen, ausländischen Ärzte in diesem Sektor tätig sind. Erleichternd hinzu kommt, dass es im stationären Sektor aus rechtlichen Gesichtspunkten sehr viel einfacher ist, ausländische Ärzte einzustellen als im niedergelassenen Bereich.

Bei den Ärzten im stationären Bereich kann es sich um Fachärzte oder auch um Ärzte in Weiterbildung handeln, die einen befristeten Arbeitsvertrag haben. Eine detaillierte Analyse ist durch die Statistik nicht möglich.

Die Auswertung bestätigt die Annahme, dass vor allem aus Osteuropa Ärzte nach Deutschland kommen und Personallücken mit Medizinern aus dieser Region geschlossen werden. Mediziner aus Westeuropa sind bisher nur unterdurchschnittlich vertreten.

Insgesamt arbeiteten zum 31.12.2004 14.220 Ärzte in Sachsen. Davon 7.646 im stationären, 6.085 im ambulanten Bereich und 489 Ärzte in Behörden. Hinzu kommen noch 4.010 Ärzte ohne ärztliche Tätigkeit und 4.325 Ärzte im Ruhestand.